

ZUKUNFT | 458 Credits

## Dank Mentoring in der Arbeitswelt Fuss fassen

Eva Hirschi, 29.04.2013 - 07:00



Jetzt registrieren und Campanaut werden.



Perfekter CV, richtige Kleidung? Eine Mentorin kann man alles fragen. (Illustration: Grafilu)

Twittern 3 g+1 0 Gefällt mir 21



Stichworte:  
Berufseinstieg, Beratung

## **Für Studierende, die umgeben sind von akademischen Theorien, liegt die Arbeitswelt oft in weiter Ferne. Damit ein optimaler Einstieg in die Berufswelt gelingt, bietet die Universität Genf ein Mentoringprogramm an.**

«Das Wichtigste bei der Jobsuche sind Kontakte» – wie oft habe ich als Studentin diesen Satz schon gehört, und wie oft sagte ich mir, schön und gut, doch woher kriege ich die richtigen Kontakte? Diesem Problem tritt die Universität Genf aktiv entgegen. Vor drei Jahren gründete «Uni-Emploi», ein Service der Universität in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufs- und Weiterbildung Genf (OFPC), das Mentoringprogramm.

«Unser Ziel ist es, die Studierenden beim Aufbau eines persönlichen Netzwerks zu unterstützen und ihnen einen Einblick in das Berufsfeld ihres Fachbereichs zu geben», erklärt Sandra Jaunin Dacquin, Verantwortliche des Mentoringprogramms.

Bei der Anmeldung können Masterstudierende zwei Berufsfelder angeben, in welchen sie sich einen Mentor wünschen. Auch ich ergreife die Chance: Als Studentin der Medien- und Kommunikationswissenschaften möchte ich mehr über Berufe im Bereich Kommunikation erfahren. Als zweiten Wunsch gebe ich Journalismus an. Ich habe Glück und werde in das Programm aufgenommen: Arbeitswelt, ich komme!

### **Individuelle Treffen**

Das Konzept des Mentoringprogramms ist einfach: Jeder teilnehmende Student bekommt einen persönlichen Mentor aus seinem gewählten Berufsfeld und erhält so einen konkreten Einblick in die Arbeitswelt. Neben individuell organisierten Treffen mit dem Mentor veranstaltet das Mentoringprogramm Workshops zur Vorbereitung von Motivationsschreiben und Lebenslauf sowie zu den Themen Networking und Vorstellungsgespräch.

Bei den Mentoren handelt es sich häufig um ehemalige Studierende der Universität Genf, die dem Alumni-Verein beigetreten sind. Die Kriterien sind klar: «Damit die Studierenden maximal von ihrem Mentor profitieren können, suchen wir Personen mit einem universitären Abschlusszeugnis mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung und die zu diesem Zeitpunkt erwerbstätig sind», erklärt Jaunin Dacquin. Pro Jahr melden sich etwa 200 Studenten für das Programm an, für rund 60 von ihnen konnte dieses Jahr ein Mentor gefunden werden.

### **Eine Art Anerkennung**

Meine Mentorin treffe ich im vergangenen Oktober zum ersten Mal. Katia Cipelli ist 36 Jahre alt und hat bereits 13 Jahre Berufserfahrung. Seit drei Jahren arbeitet sie nun bei einer multinationalen Firma in Genf als Corporate Communications Manager. Wir kommen schnell ins Gespräch und verstehen uns gut. Katia Cipelli ist motiviert, und schnell vereinbaren wir ein nächstes Treffen.

## **Weiterlesen**

ZUKUNFT |  287 Credits

### **«Akademiker verkaufen sich zu bescheiden»**

Finde ich nach dem Studienabschluss überhaupt eine Stelle? Und wenn ja, werde ich auch glücklich dort? Als Geschäftsführerin des Career Service Center der Universität Basel kennt Birgit Müller viele Sorgen. ... Weiterlesen »

BERUFSEINSTIEG |  2894 Credits

### **Masterarbeit als Schlüssel zur Zukunft nutzen**

Clever eingefädelte Bachelor- oder Masterarbeiten sind viel mehr als nur eine Hürde auf dem Weg zum Abschluss. ... Weiterlesen »

 1357 Credits

### **«Der Status als Career-Starter entlastet»**

Trotz hohen Kosten lohnen sich für Unternehmen die Investitionen in die gezielte Förderung von Nachwuchstalenten. Hochschulabsolventen bieten Traineeprogramme einen attraktiven Einstieg ins Berufsleben. ... Weiterlesen »

ZUKUNFT |  9604 Credits

### **Studiert, arbeitslos – pleite?**

Wer nach dem Studium nicht direkt einen Arbeitsplatz findet, dem greift der Staat für ein paar Monate finanziell unter die

«Ich habe mich als Mentor zur Verfügung gestellt, da ich mir in meiner Zeit als Studentin ein solches Programm auch gewünscht hätte», erklärt sie. «Ausserdem kann ich auf diesem Weg die Universität unterstützen und ihr etwas zurückgeben. Es macht auch Spass, meine Erfahrungen mit jungen Studenten zu teilen, es ist eine Art von Anerkennung.»

Bei unserem nächsten Treffen gibt meine Mentorin mir einen Einblick in ihre tägliche Arbeit und erklärt mir, wie man sich für ein Bewerbungsgespräch vorbereitet. Wir optimieren mein CV. Statt «Hobbys» stehen da jetzt «Skills», wie «organisiert», «kreativ», «anpassungsfähig». Der Titel «Curriculum Vitae» wird mit «Studentin mit beruflicher Erfahrung in Journalismus und Kommunikation» ersetzt. Im Allgemeinen rät Katia Cipelli, bereits während des Studiums im Wunschbereich zu arbeiten – egal, ob bezahlt oder nicht. «Es ist wichtig, dem potenziellen Arbeitgeber zeigen zu können, dass man bereits Erfahrungen hat und motiviert ist.»

## Fragen zum Kleiderstil

Ich nutze die Gelegenheit auch, um sehr konkrete Fragen zu stellen. Zum Beispiel, welche Kleider sie für die Arbeit anzieht. «Da ich eine Kaderfunktion habe, muss es schon eher chic sein. In der Kommunikation ist es aber immer wichtig, etwas Kreativität zu zeigen – sei dies mit einem bunten Foulard oder verspielten Armringen», sagt sie. Dies mache zum Beispiel den Unterschied zur Geschäftsleitung, die eher formell gekleidet ist. Beim Bewerbungsgespräch sei es aber genau umgekehrt: «Dort ist es wichtig, nicht zu originell daherzukommen, also keine grossen Schmuckstücke oder viel Make-up. Schliesslich kennt man das künftige Team noch nicht und muss sich anpassen können.»

## Networking im Fachgebiet

Doch mit dem persönlichen Mentor ist es hinsichtlich Networking noch nicht getan. «Nur 25 Prozent des Arbeitsmarkts sind offen ausgeschriebene Stellen», erklärt Jaunin Dacquin. «Der Rest basiert auf Kontakten.» Neben einer Einführung in die Online-Plattform LinkedIn ist eines der Ziele des Mentoringprogramms, die Studenten mit anderen Personen aus dem Bekanntenkreis des Mentors in Verbindung zu bringen.

Damit diese informellen Treffen nicht etwa als Bewerbungsgespräche missverstanden werden, rät Jaunin Dacquin Folgendes: «Betont bei der Kontaktaufnahme, dass ihr euch noch im Studium befindet, so weiss die Person, dass ihr euch nicht ein Praktikum oder eine Stelle erhofft, sondern dass ihr nur ein paar Eindrücke von ihrem Job erhalten wollt.»

## Grosse Nachfrage

Das Mentoringprogramm ist sehr interessant, und es besteht eine grosse Nachfrage seitens der Studierenden. Weist das auf ein Defizit der Universitäten hin? Ist es vielleicht ein allgemeines Problem, dass die Hochschulen zu theoretisch und zu wenig praxisorientiert ist? «Nicht unbedingt», sagt die Verantwortliche des Mentoringprogramms. «Es ist von Studiengang zu Studiengang unterschiedlich: Bei uns melden sich vor allem Studierende aus der Fakultät der Sozialwissenschaften an. Aus den Naturwissenschaften haben wir generell

Arme. Doch dafür müssen Absolventen rechtzeitig die Initiative ergreifen – und Auflagen erfüllen. ... Weiterlesen »

ZUKUNFT |  9611 Credits

## Auch die Vier kann gewinnen

Bei einer Bewerbung gehören alle Karten auf den Tisch, auch schlechte Noten kann man nicht verschweigen. Doch mässige Leistungen kann man durchaus kompensieren. ... Weiterlesen »

POLITIK |  463 Credits

## In der Politik mitmischen

Lobbying hat den Ruf eines schmutzigen Geschäfts mit versteckten Interessen. Vier Studierende zeigen, dass nicht nur grauhaarige Vertreter von Wirtschaftsverbänden ihre Belange durchsetzen können. ... Weiterlesen »

---

## Mehr von Eva Hirschi

ZUKUNFT |  385 Credits

## E-Mails von der Waschmaschine

In ihrer Berner ICT-WG erfinden drei junge Geeks Spielereien, die aus dumpfen Alltagsgeräten clevere Gadgets machen sollen. Allerdings funktioniert nicht immer alles auf Anhieb. ... Weiterlesen »

IN DER FERNE |  3127 Credits

## Studieren in Ljubljana

wenige Anmeldungen.»

Dies könne damit zusammenhängen, dass die Studiengänge der Sozialwissenschaften teilweise nicht direkt in ein konkretes Berufsfeld führen würden, meint sie. Für die ersten zwei Jahre zieht die Verantwortliche Jaunin Dacquin eine positive Bilanz: «Wir werden dieses Programm auch nächstes Jahr wieder anbieten.»

Mateja Pačnik (25) schliesst dieses Jahr das Studium in Cultural Studies ab. Doch die Aussichten auf einen Job in Slowenien sind schlecht – trotz Masterabschluss.  
... Weiterlesen »

---

## Kommentar

---

Ihr Name \*

E-Mail \*

Der Inhalt dieses Feldes wird nicht öffentlich zugänglich angezeigt.

Comment \*

- Benachrichtige mich, wenn neue Kommentare erstellt wurden.
- Alle Kommentare
- Antworten auf mein Kommentar

Durch Absenden dieses Formulars akzeptieren Sie die Mollom Privatsphärenrichtlinie.

Speichern

MASTER |  8807 Credits

## Stockende Mobilität

Austauschsemester sind in der Schweiz beliebter als ein ganzes Masterstudium im Ausland. Dennoch studieren Schweizer in anderen Ländern – und nicht nur an  
... Weiterlesen »

### Studium

Studium generale  
Was studieren  
Wo studieren  
In der Ferne

### Leben

Wohnen  
Jobben  
Lieben  
Alltag

### Zukunft

Jobs  
Berufseinstieg  
Arbeitsleben  
Karriere

### Politik

Das grosse Ganze  
Gebühren  
Stipendien  
Hochschulfinanzierung

### Blogs

Zweitsemester  
Alltagskulturen  
Organisiert  
Abschluss